

Zeitschrift für Europäisches Privatrecht – Autorenhinweise

Bitte Beiträge bei zeup@jura.uni-muenchen.de einreichen. Beim Verfassen der Manuskripte sind die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis zu beachten.

Max. Beitragslänge (jeweils inkl. Leerzeichen und Fußnoten): Leitartikel: 15.000; Artikel: 80.000; Entwicklung: 60.000; Entscheidungen: 45.000; Buchbesprechung: 6.500; Information (u.a. Tagungsberichte) und Studium: 10.000.

Artikel sollen **Abstracts** auf Englisch und Deutsch enthalten (jeweils ca. 500 Zeichen inkl. Leerzeichen). Es ist weder eine manuelle noch automatische **Silbentrennung** vorzunehmen. Die **Fußnoten** müssen mit dem automatischen Fußnotensystem erstellt sein. Die Fußnotenzeichen im Text

sind **nach** dem Satzzeichen anzubringen. Beim Autor ist eine Sternfußnote (*) mit Autorenangaben beizufügen.

Das bevorzugte **Gliederungsschema** lautet: römische Ziffern (I., II., III. etc.), sodann arabische Ziffern (1., 2., 3. etc.) sowie schließlich Kleinbuchstaben (a), b), c) etc.). Die Gliederungsebenen sind jeweils mit Überschriften zu versehen.

Ausländische und ungebräuchliche deutsche **Abkürzungen** sind bei der ersten Verwendung aufzulösen. Im Text sind Abkürzungen weitgehend zu vermeiden.

Bei Datumsangaben wird der Monat mit einer Zahl genannt und auf „AnfangsnulLEN“ verzichtet (9.11.2023).

Zitierweise

Allgemeines: Auf Kursivsetzung der Autorennamen in den Fußnoten ist zu verzichten. Der Zusatz (Hrsg.) entfällt.

Vorschriften

Deutsche und unionsrechtliche Vorschriften werden in Kurzform zitiert:

§ 327 IV 1 Hs. 2 BGB; § 90a S. 3 BGB; Art. 47 II 2 GRCh

Selbständige Literatur

Erstzitat

Konrad Zweigert/Hein Kötz, Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiete des Privatrechts, 3. Aufl. 1996, S. 202 ff.

Folgezitate

Zweigert/Kötz (Fn. 12) S. 202 ff.

Aufsätze in Zeitschriften

Erstzitat

Jürgen Kohler, Vergütungs- und Schadensersatzansprüche bei Schwarzarbeit, JZ 1990, 466 (468 f.).

Folgezitate

Kohler JZ 1990, 466 (467).

Ausländische Zeitschriften werden bezüglich Abkürzung, Jahr und Band wie in der betreffenden Rechtsordnung üblich zitiert. Im Erstzitat ist die verwendete Abkürzung aufzulösen:

Erstzitat

Peter Stein, Elegance in Law, (1961) 77 LQR 240 (242 ff.) (Law Quarterly Review).

Folgezitate

Stein (1961) 77 LQR 240 (242 ff.).

Kommentar- und Handbuchfundstellen

Erstzitat Kommentare und Handbücher mit Sachnamen

Gerhard Wagner in Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 6. Aufl. 2013, BGB § 823 Rn. 2.

Erstzitat Kommentare und Handbücher ohne Sachnamen

Jan Schmidt in Olaf Meier, Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 2. Aufl. 2010, BGB § 433 Rn. 3.

Gerhard Saria in Christoph Liebscher/Eckhard Flohr/Alexander Petsche/Karsten Metzloff, Handbuch der EU-Gruppenfreistellungsverordnungen, 3. Aufl. 2023, § 1 Rn. 2.

Erstzitat Online-Kommentare

Peter Bub in BeckOK BGB, 67. Ed. 1.5.2023, BGB § 182 Rn. 3.

Folgezitate

Wagner in MüKoBGB BGB § 823 Rn. 6.

Schmidt in Meier BGB § 433 Rn. 3.

Saria in Liebscher/Flohr/Petsche/Metzloff Gruppenfreistellungs-VO-HdB § 1 Rn. 2.

Bub in BeckOK BGB BGB § 182 Rn. 3.

Bei **Wechsel des Bearbeiters/Autors** werden Folgezitate wiedergegeben wie das Erstzitat.

Beiträge in Sammelbänden und Festschriften

Erstzitat

Peter Landau, Der Einfluß des kanonischen Rechts auf die europäische Rechtskultur, in Reiner Schulze, Europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte, 1991, S. 39 (41 ff.).

Gert Reinhart, Zur Auslegung des Begriffs ‚Verbraucher‘ im Kollisionsrecht, FS Trinkner, 1995, 657 (663 f.).

Folgezitate

Landau (Fn. 12) S. 39 (42).

Reinhart FS Trinker, 1995, 657 (666 ff.).

Gerichtsentscheidungen

Erstzitat Deutscher Entscheidungen

BGH 26.3.2009 – 3 AZR 343/08, BGHZ 180, 344 Rn. 1.

BGH 17.11.2010 – XII ZB 478/10, NJW 2011, 455 (457) mAnm Viefhues FamRZ 2011, 201.

Folgezitate

BGHZ 180, 344 Rn. 1; BGH NJW 2011, 455 (457).

Erstzitat von Entscheidungen des **EuGH oder EGMR**

EuGH 24.8.2011 – C-192/10, ECLI:EU:C:2010:617 Rn. 33 – Meier GmbH/Schmitt Ltd.

EGMR 7.7.2011 – 55721/07, NJW 2012, 283 – Al-Skeini.

Folgezitate

EuGH ECLI:EU:C:1999:126 Rn. 25 – Centros.

EGMR NJW 2012, 283 – Al-Skeini.

EuGH- und EGMR-Entscheidungen werden mit ECLI oder Zeitschriftenfundstelle sowie Parteien zitiert.

Ausländische Entscheidungen werden wie in der betreffenden Rechtsordnung üblich zitiert. Abkürzungen ausländischer Gerichte sind bei erster Erwähnung aufzulösen.

Andere Materialien (zB EU-Amtsblatt)

ABl. 2005 L 14, 22.

KOM(92) 218 endg., 5; COM(2012) 558 final, 5.

BGBl. 2011 I 2586 (2588); BT-Drs. 15/4053, 13.

Internetquellen

William Alan Reinsch/Sparsha Janardhan, Crossing the Line:

Transnational Subsidy, 14.1.2022,

<https://www.csis.org/analysis/crossing-line-transnational-subsidy> (zuletzt abgerufen am 21.9.2023).

Hinweise zur Anfertigung von Urteilsanmerkungen

1. Form

a) Gliederung

Dem Abdruck von Entscheidungen und Anmerkungen wird ein **Sachtitel** vorangestellt.

Einleitend sind der/die **Leitsätze** der Entscheidung in der Originalsprache und (sofern das Urteil nicht in englischer Sprache verfasst ist) in deutscher Übersetzung anzugeben. Der Verfasser sollte, sofern das Urteil keine Leitsätze enthält, eigene Leitsätze bilden (gekennzeichnet als „Leitsätze des Verfassers“).

Daran schließen sich ein Auszug aus dem **Sachverhalt** und aus den **Entscheidungsgründen** bzw., bei ausreichender Kürze, ein Abdruck der gesamten Entscheidungsgründe, an. Es ist Aufgabe des Rezensenten, die zum Verständnis von Urteil und Anmerkung relevanten Passagen auszuwählen.

Es folgt die **Anmerkung/Würdigung**; sie erhält **Zwischenüberschriften** nur, wenn sie länger als vier Druckseiten ist.

b) Umfang

Der Umfang für Urteil und Anmerkung liegt insgesamt zwischen 7 und 15 Druckseiten und sollte **45.000 Zeichen inklusive Leerzeichen und Fußnoten** nicht überschreiten.

2. Inhalt der Würdigung

Die Urteilsanmerkungen in der ZEuP haben den Zweck, die grundsätzlichen Probleme der besprochenen Entscheidungen herauszuarbeiten und sie im europäischen Kontext zu erörtern. Sie sollen die allgemeinen Prämissen des angesprochenen Rechtsgebiets nur in Grundzügen und nur insoweit darlegen, als dies für das Verständnis der Entscheidung und ihrer Konsequenzen nötig ist.

Die Zeitschrift soll Wissen über wichtige Entwicklungslinien in der europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung vermitteln. Der Leser soll über die Bedeutung der Entscheidung in ihrer Herkunftsrechtsordnung informiert werden und das Judikat soll mit der Rechtslage in anderen europäischen Ländern verglichen und vor diesem Hintergrund gewürdigt werden. Die Autoren der Urteilsbesprechungen sollten sich also fragen: Warum ist es wichtig für ausländische Juristen, über diese Entscheidung informiert zu werden? In welcher Weise stimmt sie überein mit oder weicht ab von europäischen Entwicklungslinien?

3. Verschiedenes

Die Rezensenten werden gebeten, neben dem Text ihres Beitrages auch ihre **persönlichen Kontaktdaten** (Name, Titel, Institution/Sozietät, Adresse, E-Mail-Adresse), sowie den **Abdruck der Entscheidung**, den sie der Besprechung zugrunde legen, mit Angabe der Fundstelle an die Redaktion zu übermitteln.

Zur redaktionellen Überarbeitung wird außerdem darum gebeten, einen ausreichenden Rand zu lassen und die Fußnoten mit erweitertem Zeilenabstand zu schreiben.

Muster

Sachtitel

*Entscheidung des Gerichts vom Datum**

mit Anmerkung von *Vorname Nachname, Ort***

Leitsatz des Verfassers:

XXXXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXX XXXXXXXX

Auszug aus dem Sachverhalt:

XXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Auszug aus den Entscheidungsgründen:

XXXXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXX

Anmerkung:

I. Überschrift

1. Überschrift

a) Überschrift

aa) Überschrift

Hinweis: Die Parteien werden im Titel nicht genannt.

Die Fundstelle der Entscheidung wird in eine Fußnote gesetzt

* Fundstelle der Entscheidung, zB: EuGH 12.6.2003 – C-112/00, ECLI:EU:C:2003:333 – Schmidberger.

** Autorenangaben, zB: Prof. Dr. Mustermann, LL.M. (Universität), ist Inhaber des Lehrstuhls für Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Universität [Ort].

Zeitschrift für Europäisches Privatrecht – Guidelines for Contributors

Submit contributions at zeup@jura.uni-muenchen.de. When drafting the manuscript, rules of good academic practice have to be complied with.

Max. Length (in characters incl. spaces and footnotes): lead article: 15.000; articles: 80.000; developments: 60.000; case notes: 45.000; book reviews: 6.500; information (incl. conference reports) and education: 10.000.

Articles should include **abstracts** in German and English (each 3-4 sentences or 500 characters incl. spaces). Please do **not hyphenate** (neither manually nor by using an automatic system).

The **footnotes** should only be produced by using the computer footnote system. References to footnotes in the text should

appear **after** the punctuation marks. A footnote at the author's name should be indicated by way of an asterisk (*) and include the author's information.

The following **system of numbering** is preferred: Roman numerals (I., II., III.), followed by Arabic numerals (1., 2., 3.), and finally small letters (a, b, c)). The subsections should be introduced by subtitles.

Non-German and uncommon German **abbreviations** should be spelled out when used for the first time. Abbreviations in the text should be avoided.

Dates are specified in the following format: 9.11.2023.

Citation Style

Author's names are not italicized in the footnotes. The addition (ed.) for editor is omitted.

Legal Regulations

German and European Union law is cited using the short form: § 327 IV 1 BGB; § 90a BGB; Art. 47 II 2 GRCh

Independent Publications

First reference

Konrad Zweigert/Hein Kötz, Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiete des Privatrechts, 3rd ed. 1996, p. 202 ff.

Further references

Zweigert/Kötz (fn. 12) p. 202 ff.

Journal Articles

First reference

Jürgen Kohler, Vergütungs- und Schadensersatzansprüche bei Schwarzarbeit, JZ 1990, 466 (468 f.).

Further references

Kohler JZ 1990, 466 (467).

Non-German journals are cited according to the citation style of the country of publication. Abbreviations are spelled out in the first reference:

First reference

Peter Stein, Elegance in Law, (1961) 77 LQR 240 (242 ff.) (Law Quarterly Review).

Further references

Stein (1961) 77 LQR 240 (242 ff.).

Commentaries and Handbooks

First reference to commentary or handbook with **specific name**:

Gerhard Wagner in Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 6th ed. 2013, BGB § 823 para. 1.

First reference to other commentaries or handbooks

Jan Schmidt in Olaf Meier, Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 2nd ed. 2010, BGB § 433 para. 3.

Gerhard Saria in Christoph Liebscher/Eckhard Flohr/Alexander Petsche/Karsten Metzloff, Handbuch der EU-Gruppenfreistellungsverordnungen, 3rd ed. 2023, § 1 para. 2.

First reference to **online** commentaries

Peter Bub in BeckOK BGB, 67th ed. 1.5.2023, BGB § 182 para. 3.

Further references

Wagner in MüKoBGB BGB § 823 para. 6.

Schmidt in Meier BGB § 433 para. 3.

Saria in Liebscher/Flohr/Petsche/Metzloff Gruppenfreistellungs-VO-HdB § 1 para. 2.

Bub in BeckOK BGB BGB § 182 para. 3.

When the **author changes**, further references are indicated like first references.

Collection of Essays or Festschrift

First reference

Peter Landau, Der Einfluß des kanonischen Rechts auf die europäische Rechtskultur, in Reiner Schulze, Europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte, 1991, p. 39 (41 ff.).

Gert Reinhard, Zur Auslegung des Begriffs "Verbraucher" im Kollisionsrecht, FS Trinkner, 1995, 657 (663 f.).

Further References

Landau (fn. 12) p. 39 (42)

Reinhard FS Trinker, 1995, 657 (666 ff.)

Court Decisions

First reference to German decisions

BGH 26.3.2009 – 3 AZR 343/08, BGHZ 180, 344 para. 1.

BGH 17.11.2010 – XII ZB 478/10, NJW 2011, 455 (457) note Viefhues FamRZ 2011, 201.

Further references

BGHZ 180, 344 para. 1; BGH NJW 2011, 455 (457).

First Reference to decisions of the **ECJ** or **ECHR**

European Court of Justice (ECJ) 24.8.2011 – C-192/10, ECLI:EU:C:2010:617 para. 33 – Meier GmbH/Schmitt Ltd.

European Court of Human Rights (ECHR) 7.7.2011 – 55721/07, NJW 2012, 283 – Al-Skeini.

Further references

ECJ ECLI:EU:C:1999:126 Rn. 25 – Centros.

ECHR NJW 2012, 283 – Al-Skeini.

Decisions of the ECJ and ECHR are cited with ECLI or a journal reference and the parties' names.

Foreign judgments are cited according to the custom in the country of origin. Abbreviations of Non-German courts are spelled out in the first reference.

Other Materials (eg Official Journal of the EU)

O.J. 2005 L 14, 22.

COM(2012) 558 final, 5; SEC(2012) 558 final, 5.

BGBl. 2011 I 2586 (2588); BT-Drs. 15/4053, 13.

Internet sources

William Alan Reinsch/Sparsha Janardhan, Crossing the Line: Transnational Subsidy, 14.1.2022, <https://www.csis.org/analysis/crossing-line-transnational-subsidy> (last accessed 21.9.2023).

Guidelines for the Preparation of Case Notes

1. Format

a) Outline

Decision and case note are preceded by a **title indicating the subject matter** of the decision.

The title should be followed by a **head-note** in the original language and in German translation (unless the original language is English). In case of lack of a head-note, the author should reframe the most significant conclusions of the judgement and label them as “head-notes by the author”.

The head-notes are completed by an **extract of the facts** and the **decision** (or the entire decision if it is short enough). It is the reviewer’s task to select the extracts relevant for a proper understanding of both decision and case note.

The text of the decision will be followed by the **annotation**, which contains **subtitles** only if it is longer than four typewritten pages.

b) Length

The length of decision and annotation combined should be 7 to 15 typewritten pages, i.e. not more than **45.000 characters, including footnotes and space characters**.

2. Contents

The purpose of a ZEuP case note is to identify the basic problems of the decision under review and to discuss them within a European context. However, it is not the right place for broader theoretic statements that are not directly linked to the decision or necessary for understanding its content and consequences. Thus, the author should only outline general premises of the respective field of law where necessary.

Since the journal is designed to foster, but cannot presuppose, an awareness of the main lines of development of the European jurisdictions, the reader should in the first place be informed about the relevance of the decision for the jurisdiction of its origin. Nevertheless, the development initiated, or consolidated by this decision, can and should also be evaluated from a comparative perspective. The reviewer, in other words, should ask himself: Why is it important for a foreign lawyer to know about this case? And in which way does the decision conform to or diverge from common European patterns of development?

3. Miscellaneous

Authors are kindly asked to attach their **personal contact data** (name, title, institution, address, email address) and the version of the case report their note is based on when handing in their contribution. They should also add **full references regarding their source**. It is also requested to allow an adequate margin for editorial amendments and to print footnotes widely spaced.

Outline Model

Title

*Judgment of the Court of date**

with comments by *First Name Last Name*,
Location**

Headnote by the author:

XXXXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXX XXXXXXXX

Summary of the facts:

XXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Extract of the decision:

XXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Annotation:

I. Title

1. Title

a) Title

aa) Title

Note: The parties to the decision are not named in the title.
References should be added in a footnote, not in the subtitle

* Reference to the decision: e.g. ECJ 12.6.2003 – C-112/00, ECLI:EU:C:2003:333 – Schmidberger.

** Author’s information: Prof. Dr. Jane Sample, LL.M. (University), Chair of European Union Law at University.

